Trinity lockt von weit her Besucher an

Seegräben Seit wenigen Tagen ist Trinity im Sauriermuseum Aathal zu bewundern. Es kommen wie erwartet mehr Besucher. Ein Chaos bleibt jedoch aus, wie gestern ein Augenschein vor Ort zeigt.

Marie Fredericq

Der neue T-Rex im Sauriermuseum Aathal ist ein Highlight – vor allem auch für Besucherinnen und Besucher ohne Kinder. Fotos: Marie Fredericq

Seit wenigen Tagen ist er in Aathal im Sauriermuseum aufgebaut – Trinity, der erste T-Rex, der in der Schweiz zu sehen ist. Das begeistert nicht nur die Mitarbeitenden des Museums und eingefleischte Saurierfans, sondern zieht die Aufmerksamkeit vieler Besucherinnen und Besucher, auch von weit her, auf sich.

So zum Beispiel Daniel Helbling und seine Familie aus Zug. Sie sind nicht zum ersten Mal im Sauriermuseum Aathal – aber jetzt, wo der T-Rex da ist, lohne sich ein Besuch umso mehr. «Der ist schon gigantisch», sagt er. Auch sein Sohn Levin ist von dem 3,9 Meter grossen Riesensaurier beeindruckt.

Öffnungszeiten angepasst

Bereits nach wenigen Ausstellungstagen zeigt sich ein erhöhter Ansturm auf das Museum der Urzeitechsen: Vor Kurzem wurden deshalb auch die Öffnungszeiten angepasst, und die Ausstellungsstücke sind nun bereits ab 9 Uhr zu bestaunen. «Am Samstag sind knapp 80 Personen in der früheren Stunde gekommen», erklärt Esther Wolfensberger, Mitglied des Vorstands. Am Sonntag kamen sogar 112 Personen während der zusätzlichen Stunde.

Schon in der vergangenen Woche hatten die Mitarbeitenden das veränderte Besucheraufkommen bemerkt – vor allem am Mittwochnachmittag, wo sich mehrere Schulklassen zum Bestaunen von Trinity anmeldeten. Nicht nur sie, sondern viele Besucherinnen und Besucher nutzen die Gunst der Stunde, den T-Rex zu sehen, und kommen explizit wegen ihm vorbei. «Wir sind zum ersten Mal hier», erzählt Filipp Steinmann aus Wädenswil. Er und seine Begleitung hätten seit Längerem schon einmal das Museum besuchen wollen. Als sie von Trinity in den Medien lasen, war klar: «Jetzt mussten wir uns die Dinos selbst mal ansehen.»

Für Kinder und Erwachsene

«Es ist schön zu sehen, dass Trinity auch andere Besucher herlockt», erklärt Wolfensberger. Normalerweise würden hauptsächlich Eltern oder Grosseltern mit den Kindern respektive Enkelkindern kommen. «Wir sind ein Museum mit wissenschaftlichem Hintergrund, deshalb freut es uns umso mehr, wenn auch Erwachsene ohne Kinder Spass an den Ausstellungen haben.»

So lockt Trinity nicht nur Kinder mit Dino-Fieber, sondern Besucher aus allen Altersschichten. «Von den Jugendlichen bis zu Senioren – das ist einfach toll!», schwärmt Wolfensberger. Natürlich sehe sie aber auch die kleinen Gäste gerne, vor allem weil die aus dem Staunen nicht mehr rauskämen. «Entweder stürmen sie mit Gebrüll auf den T-Rex zu, oder sie sind gleich sprachlos.»

Ein Jahr lang im Aatal

Am ersten Samstag verzeichnete das Sauriermuseum rund 760 Besucherinnen und Besucher, am Sonntag waren es sogar über 1200.

Es sei üblich, dass sonntags mehr Ansturm sei, auch ohne Trinity. Dennoch sei ein erhöhtes Besucheraufkommen durch die Anwesenheit des neuen Ausstellungshighlights festzustellen, erklärt Kassenmitarbeiterin Doris Ackermann.

Daniel Helbling aus Zug und vor allem seine Söhne finden Trinity doch recht beeindruckend.

Ein Jahr lang ist Trinity im Sauriermuseum Aathal zu sehen, danach wird er nach Antwerpen gezügelt.

«An diesem Sonntag war wirklich schönes Wetter – da ist normalerweise weniger los. Wir haben aber volles Haus!» Zu einem Chaos sei es wegen des T-Rex bisher nicht gekommen. «Die Besucher verteilen sich eigentlich immer ganz gut. Auch jetzt, mit unserem neuen Highlight.»

Wer sich den T-Rex nicht entgehen lassen will, aber etwas weniger Anstum schätzt, kann sich getrost Zeit lassen. Trinity bleibt ein ganzes Jahr zu Besuch in Aatal, bevor es ins endgültige Zuhause nach Antwerpen in Belgien geht.

Alkoholisiert in parkiertes Auto gekracht

Rapperswil-Jona Am Freitagabend, kurz nach 18 Uhr, kam es in Rapperswil zu einem Unfall, wie die Kantonspolizei St. Gallen in einer entsprechenden Mitteilung schreibt. Eine 56-jährige Autofahrerin fuhr aus einem Wohnquartier in der Hombrechtikerstrasse talwärts.

Auf Höhe der Liegenschaft an der Hombrechtikerstrasse 45 rammte sie ein anderes, am rechten Strassenrand parkiertes Auto. Ihr eigenes Fahrzeug kam daraufhin von der Fahrbahn ab und geriet in das angrenzende Wiesland.

Die Autofahrerin verliess die Unfallstelle, kehrte aber wenig später selbständig wieder zurück. Die ausgerückte Patrouille der Kapo St. Gallen führte bei der Frau eine beweissichere Atemalkoholprobe durch.

Fahrausweis abgenommen

Sie ergab einen Wert von 0,8 Milligramm pro Liter – das entspricht einem Blutalkoholpegel von zirka 1,6 Promille. Der Führerausweis wurde ihr auf der Stelle abgenommen. An den beiden Autos entstand Sachschaden von rund 10 000 Franken. *(nos)*

Sperrungen wegen Amphibienwanderungen

Uster Wegen des milden Wetters finden die Amphibienwanderungen dieses Jahr bereits früher statt. Aus diesem Grund werden drei Strassenabschnitte in Uster zwischen dem 25. Januar und Ende April jeweils bei feuchtem und warmem Wetter nachts gesperrt. Das teilt die Gemeinde Mönchaltorf mit.

Von 18 bis 6 Uhr

Betroffen sind die Nänikerstrasse bei Freudwil, die Wildsbergstrasse und die Wührestrasse zwischen Uster und Mönchaltorf. Die Vollsperrungen dauern jeweils von 18 Uhr bis 6 Uhr morgens.

Gemäss der Mitteilung der Gemeinde Mönchaltorf erfolgen die Sperrungen in jenen Nächten, in denen mit grossen Amphibienwanderungen zu rechnen ist. In den letzten Jahren kam es demnach zwischen Mitte Februar und Ende April jeweils in 13 bis 19 Nächten zu effektiven Sperrungen.

Die Gemeinde Mönchaltorf stellt auf ihrer Webseite eine Übersichtskarte der betroffenen Strassenabschnitte zur Verfügung. *(nos)*

Lesung von Jürg Brändli wird im Radio übertragen

Wald Im Kontrafunk, einem jungen Internetradio, das gemäss einer entsprechenden Mitteilung als «Stimme der Vernunft» in Steckborn produziert wird, wird am kommenden Donnerstag, 1. Februar, eine Lesung des Walder Schriftstellers Jürg Brändli zu hören sein.

In der Sendung «Lesestunde», ausgestrahlt um 14 Uhr, 16 Uhr und 19 Uhr, wird Jürg Brändli die ersten 30 Seiten aus seinem aktuellen Roman «Jenseits von Hollywood» vorlesen. Die Online-Lesung dauert jeweils rund 50 Minuten und ist anschliessend jederzeit abrufbar unter der Adresse www.kontrafunk.radio/de.

Ausschliesslich Belletristik

In der «Lesestunde» des Kontrafunks lesen Schriftsteller aus ihren Werken. Ob Roman, Erzählung, Lyrik oder Thriller – in der literarischen Sprechstunde des Kontrafunks geht es ausschliesslich um Belletristik. Manche Texte sind bereits veröffentlicht, manche nicht. Einige Autoren sind schon prominent, andere stehen am Anfang ihrer Karriere. *(zo)*